

Beilage zu No. 96 des Kreisblatt

für den Kreis Westerbург.

Der Welt-Krieg.

WB. Großes Hauptquartier, 27. November. Amtlich.
Auf dem westlichen und östlichen Kriegsschauplatz keine wesentlichen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Oesterreichisch-ungarische Truppen haben das Gelände südwestlich von Mitrovica bis zum Klina-Abschnitt vom Feinde gesäubert. Die Zahl der bei und in Mitrovica gemachten Gefangenen erhöht sich um 1700.

Westlich von Pristina sind die Höhen auf dem linken Sinitzkauser von deutschen Truppen besetzt. Weitere 800 Gefangene blieben in unserer Hand.

Südlich der Drenica haben bulgarische Truppen die allgemeine Linie Goleš-Stimlja-Jezerce-Ljubotin überschritten.

WB. Großes Hauptquartier, 28. November. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz. Nach erfolgreichen Sprengungen in der Gegend von Neuville, zwischen Arras und Lens, besetzten unsere Truppen die Sprengtrichter und machten einige Gefangene. An verschiedenen Stellen der Front fanden Handgranaten- und Wurfminenkämpfe statt. In der Champagne und in den Argonnen zeigte die feindliche Artillerie lebhafteste Tätigkeit.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.
Ein feindliches Flugzeug wurde bei Buschhof, südwestlich von Jakobstadt durch Maschinengewehrfeuer heruntergeschossen. Es stürzte zwischen den beiderseitigen Stellungen ab und wurde in der Nacht von unseren Patrouillen geborgen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nordwestlich von Baranowitschi wurde ein russischer Vorstoß abgewiesen.

Heeresgruppe des Generals v. Eisingen.

Nichts Neues.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Verfolgung wird fortgesetzt. Südwestlich von Mitrovica wurde Rudnik besetzt. Ueber 2700 Gefangene fielen in die Hand der Verbündeten. Zahlreiches Kriegsgerät wurde erbeutet.

Mit der Flucht der karglichen Reste des serbischen Heeres in das albanische Gebirge sind die großen Operationen gegen dasselbe abgeschlossen, ihr nächster Zweck, die Oeffnung freier Verbindung mit Bulgarien und dem Türkischen Reiche ist erreicht.

Die Bewegungen der unter der Oberleitung des Generalfeldmarschalls v. Mackensen stehenden Heeresreste wurden begonnen von österreichisch-ungarischen Truppen des Generals v. Kövess, die durch deutsche Truppen verstärkt waren, gegen die Drina und Save und von der Armee des Generals v. Gallwitz gegen die Donau bei Semendria und Ram-Baziar am 6. Oktober, von der bulgarischen Armee des Generals Vojadjeff gegen die Linie Reskotin-Pirot am 14. Oktober. An diesem Tage setzte auch die Operation der 2. bulgarischen Armee unter General Todorow in Richtung auf Stoplje-Beles ein. Seitdem haben die verbündeten Truppen nicht nur das gewaltige Unternehmen eines Donauüberganges angesichts des Feindes, der überdies durch das unzeitige Auftreten des gefürchteten Kosowa-Sturmes behindert wurde, schnell und gut durchgeführt und die feindlichen Grenzbefestigungen Belgrad, — bei dessen Einnahme sich neben dem brandenburgischen Reserve-Korps das österr.-ung. 8. Armeekorps besonders auszeichnete, Zajezar, Knjazewaz, Pirot, die in die Hände unserer braven bulgarischen Verbündeten fielen, bald überwunden, sondern auch den durch das Gelände unterstützten zähen Widerstand des kriegsgewohnten und sich brav schlagenden Gegners vollständig gebrochen. Weder unergründliche Wege noch unwegsame, tiefverschneite Gebirge, weder Mangel an Nachschub, noch an Unterkunft, haben das Vordringen irgendwie zu hemmen vermocht. Mehr als 100.000 Serben, d. h. fast die Hälfte der ganzen serbischen Wehrmacht, sind gefangen, ihre Verluste im Kampfe und durch Verlassen der Fahnen, nicht zu schätzen; Geschütze, darunter schwere, und vorläufig unübersehbares Kriegsmaterial aller Art wurden erbeutet. Die deutschen Verluste dürfen recht mäßig genannt werden, so bedauerlich sie an sich auch sind. Unter Krankheiten hat die Truppe überhaupt nicht zu leiden gehabt.

WB. Großes Hauptquartier, 29. November. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz. Auf der ganzen Front herrschte bei klarem Frostwetter lebhafteste Artillerie- und Fliegertätigkeit. Nördlich von St. Mihiel wurde ein feindliches Flugzeug zur Landung vor unserer Front gezwungen und durch Artilleriefire zerstört.

In Comines sind in den letzten 2 Wochen durch feindliches Feuer 22 Einwohner getötet und 8 verletzt worden.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Verfolgung ist im weiteren Fortschreiten. Ueber 1500 Serben wurden gefangen genommen.

Zum gestrigen Bericht über den bisherigen Verlauf des serbischen Feldzuges ist noch zu ergänzen, daß die Gesamtzahl der bisher den Serben abgenommenen Geschütze 502 beträgt. Darunter viele schwere.

WB. Großes Hauptquartier, 30. November. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz. Die Gefechtsfähigkeit blieb auf Artillerie-, Wurfminen- und Minenkämpfe an verschiedenen Stellen der Front beschränkt.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Ein deutsches Flugzeuggeschwader griff die Bahnanlagen von Bschowitschi, südöstlich von Baranowitschi, an.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei Rudnik, südwestlich von Mitrovica, wurden feindliche Kräfte von Teilen der Armee des Generals v. Kövess zurückgeworfen. Hier und westlich der Sinitica wurden von den Truppen der Armee des Generals v. Gallwitz zusammen etwa 1000 Gefangene gemacht.

Bulgarische Kräfte haben am 28. Nov. Prizrend genommen. Sie brachten über 3000 Gefangene und 8 Geschütze in Oberste Heeresleitung.

Serbien vernichtet!

Sofia, 27. Nov. (Bef. Frst.) Der „Frst. Jtg.“ wird gemeldet: Nach Erklärung bulgarischer Minister ist Serbien vollständig vernichtet. Die Ereignisse, die sich schnell entwickelt haben, haben die erwarteten Resultate ergeben. Die Einnahme von Mitrovica ist bedeutungsvoll, da die Serben damit das letzte Stück ihres Eisenbahnnetzes verlieren. Serbien verfügt nur noch über ein Viertel seiner Armee, das ohne militärische Bedeutung ist, da ihr die Munition, Bewaffnung und Verproviantierung fehlen. Griechenland wird seine bisherige Haltung beibehalten. Laut Nachrichten aus Nisch sind deutsche Truppen dort feierlich eingezogen und von dem dortigen bulgarischen Militär mit Freude und Bewunderung deutscher Kraft empfangen worden.

WB. Wien, 29. Nov. Seine Majestät Kaiser Wilhelm ist heute morgen zum Besuche des Kaisers Franz Josef hier eingetroffen. Die Stadt ist großartig besetzt. Die Bevölkerung jubelte dem Kaiser begeistert zu.

Aus dem Kreise Westerbург.

Westerburg, den 30. November 1915

Keine feuergefährlichen Gegenstände ins Feld senden.

Wiederholt sind zahlreiche Postkäde für Truppen im Felde unterwegs durch Feuer verbrannt, das durch Selbstentzündung von in Feldpostpaketen enthaltenen Zündhölzchen oder sonstigen feuergefährlichen Gegenständen entstanden war. Das Publikum wird daher anlässlich des bevorstehenden regeren Verkehrs nach dem Felde dringend ersucht, im Interesse der Allgemeinheit und besonders unserer heldenmütigen Kämpfer die Versendung feuergefährlicher Gegenstände, wie Streichhölzer, Benzin, Aether usw., durch die Post unbedingt zu unterlassen. Jede zur Kenntnis der Postbehörden gelangende Zuwiderhandlung gegen dieses Verbot, die nach § 367 unter 5a St. G. B. strafbar ist, wird gerichtlich verfolgt.

Die Kriegerheimstättenfrage findet auch in unserem Kreise immer größere Beachtung. Es ist ja auch kein Wunder, da die Frage, wie wir den heimkehrenden Kriegern den Dank des Vaterlandes abstaten, in allen deutschen Gewissen immer mehr als Pflicht erkannt wird. Dem Hauptausschuß für Kriegerheimstätten (Berlin, Lessingstraße 11) sind in kurzer Zeit über 2000 Behörden und Organisationen aller Art bereits beigetreten. Wer sich über die Frage nun ein Urteil bilden will, dem bietet ein kleines Kriegerheimstättenheft jetzt die beste Gelegenheit (Berlin, Verlag „So-

denreform", Preis 50 Bfg.) In ihm untersucht „Die Bedeutung für Kriegerheimstätten“ für unsere Wehrkraft der bekannte Generalleutnant Graellenz Rohne, für die Schule unser erster deutscher Pädagoge Prof. Rein, für die Sittlichkeit Pastor Wehrmann in Hamburg und für die Beamten und alle festbesoldeten der Herausgeber des Beamtenjahrbuchs A. Falkenberg. Wir zweifeln nicht, daß diese kleinen Schrift manchen die Augen öffnen wird, daß in der Frage der Kriegerheimstätten eine der allergrößten Aufgaben unserer Zeit gegeben ist.

Die Kriegskredite der Gemeinden und die Nassauische Landesbank. Bald nach Beginn des Krieges hatte die Nassauische Landesbank die Aufgabe übernommen, den Kreisen und Gemeinden des Bezirks die Aufnahme von Kriegskrediten nach Möglichkeit zu erleichtern. Sie hat Einrichtungen getroffen, die es ihr ermöglichen, allen solchen Ansprüchen gerecht zu werden. Die Darlehenszuweisung erfolgt in Form der laufenden Rechnung zu einem Zinssatz, der sich nach der jeweiligen Lage des Geldmarktes richtet. Dieser Zinssatz hat sich durchschnittlich erheblich unter demjenigen der Darlehnskassen (5 1/2 %) gehalten. Auffallenderweise machen noch zahlreiche Gemeinden von dieser Einrichtung keinen Gebrauch, obwohl die Landesbank stets in der Lage ist, ausreichende Mittel gerade für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen.

Was man kochen soll. Eine Hausfrau in Cassel hat die durch die Bundesratsbestimmungen veränderte Lebenshaltung wie folgt übersichtlich festgehalten:

Montags kocht man ohne Fett,
Dienstag Fleischlos (auch ganz nett),
Mittwoch darf man alles essen,
Donnerstag das Fett vergessen!
Freitag gibt ein Fischgericht,
Schweinefleisch am Samstag nicht,
Sonntag hat man endlich Ruh,
Denn da sind die Läden zu.

Sein Standpunkt. Ein Knirps wird von seinem Vater wegen eines Vergehens bestraft. Als er seine Reife weg hat, stellt er sich vor seinen Vater hin und sagt: „Das ist doch geradezu unglaublich, daß in diesen Zeiten ein Deutscher den andern verhaßt!“

Beerdigung nicht erforderlich. Nachstehendes Vorkommnis hat sich dieser Tage in einem Krankenhaus in Darmstadt ereignet. Der Zustand eines dort untergebrachten Kriegsteilnehmers hatte sich in den letzten Tagen derart verschlimmert, daß der Oberarzt anordnete, die in Bayern behelmten Angehörigen des schwer Erkrankten zu benachrichtigen. Dies geschah auch, und bald darauf trafen die Eltern des Kriegers ein, fanden aber ihren Sohn in bewußtlosem Zustand, so daß sie kein Wort mehr mit ihm wechseln konnten. Die Mutter verließ das Lager ihres Sohnes mit den Worten: „Da ist goar“ (der ist fertig) und reiste ab. Nach zwei Tagen fragten die Eltern telegraphisch bei dem Krankenhaus an: „Wann ist die Beerdigung?“ Erfreulicherweise konnte man zurückdepeschieren: „Beerdigung nicht erforderlich, da das Befinden sich gebessert hat.“

Auszug aus den Verlustlisten.

Rudolf Görg, Gwighausen, Res.-Inf.-Regt. Nr. 18, I. verw.
Geleiter Aug. Feger, Gemünden, Res.-Regt. 118, I. verw.
Carl Willwacher, Niederroßbach, Res.-Regt. 118, †.
Josef Pistor, Hundsfangen, Res.-Regt. 118, gefallen.
Otto Stiefert, Hergenroth, Res.-Regt. 118, I. verw.
Ottomar Hartmann, Rehe, Res.-Regt. 118, I. verw.
Emil Schäfer, Niederroßbach, Just.-Regt. 168, I. verw.
Willy Groß, Hellenhahn-Schbg., „ „ 168, I. verw.

Bekanntmachung.

Daß den Beiträgen zum Pferde- und Rindvieh-Geschädigungsfonds für das Rechnungsjahr 1915/16 zu Grunde zu legende Viehbestands Verzeichnis der hiesigen Tierbesitzer liegt

vom 1. bis 14. Dezember 1915 während der Dienststunden

auf dem Bürgermeisterei zur Einsichtnahme der Beteiligten offen. Etwaige Einwendungen können während dieser Zeit bei uns erhoben werden.

Westerburg, den 27. November 1915.

6413

Der Magistrat. Kappel.

Bekanntmachung.

Wir sehen uns veranlaßt, den bisher städtischerseits betriebenen Fischverkauf mit Beginn dieser Woche einzustellen, da derselbe wegen ungenügender Beteiligung infolge Preiserhöhung nicht mehr aufrecht erhalten werden kann.

Westerburg, den 27. September 1915.

Die Polizei-Verwaltung. Kappel.

Weihnachtsbitte

der Erziehungs- und Pflegeanstalt
Söhren bei Nassau a. d. Lahn.

Weihnachten, das Geburtsfest des Heilandes, in dem Gott der Menschheit die allergrößte Freude bereitet hat, kommt wieder heran, und da wagen wir es, trotz des Krieges, der so große Anforderungen an die Mildtätigkeit stellt, für unsere 380 Pflegekinder um Gaben der Liebe zu bitten, damit wir, wie auch in sonstigen Jahren, jedem eine Freude bereiten können. Unsern Kindern fehlt größtenteils das Verständnis für den Krieg und den Ernst der Zeit. Sie vertrauen kindlich gläubig, daß das Christkind mit seinen schönen Sachen auch während des Krieges kommen wird und freuen sich schon lange darauf. Wer möchte ihnen wohl diesen Glauben und diese Freude nehmen. Wenn ihnen auch in dieser Zeit die Geschenke nicht so reichlich bemessen werden können wie in anderen Jahren, unsern Kindern läßt sich auch mit Wenigem viel Freude bereiten.

Helft liebe Freunde, um den Tisch wieder decken und das schönste Fest der Christenheit auch für unsere armen Kinder zu einem Freudenfest zu machen; wir bitten Euch herzlich um eine Gabe in Bar zur Erfüllung der mancherlei besonderen Wünsche oder um Spielsachen, Schwaren, Bekleidungsstücke. Bei der großen Schar derjenigen, die auf eine Gabe harren, haben wir für alles, was die Liebe uns schenkt, Verwendung und sind für jede, auch die kleinste Gabe herzlich dankbar. Es ergeht besondere Danksagung. Allen unsern Wohlwählern wünschen wir in dieser ersaßten Kriegszeit ein gesegnetes Christfest.

Die Postcheckkontonummer der Anstalt ist Frankfurt a. M. 4000.

Martin, Pfr.,
Vorsitzender des Vorstandes.

Loth,
Direktor.

Bekanntmachung.

Die Wahlhandlung der ersten Abteilung hatte hinsichtlich der vorzunehmenden Ergänzungswahl zur Stadtverordnetenversammlung das folgende Ergebnis:

Es erhielten Stimmen:

Die Herren Kaufmann Hugo Wengenroth 2 Stimmen
Druckereibesitzer V. Baesberger 2 Stimmen

Hierauf hat zwischen den genannten Herren eine engere Wahl stattgefunden.

Termin zur Bornahme der engeren Wahl haben wir auf

Mittwoch, den 8. Dezember 1915,

nachmittags von 5 bis 5 1/2 Uhr

im Dienstzimmer des Bürgermeisters festgesetzt.

Die sämtlichen Wahlberechtigten der I. Wählerabteilung der Stadtgemeinde Westerburg werden hiermit auf Grund des § 28 der Städteordnung für die Provinz Hessen-Nassau vom 4. August 1897 zur Bornahme der engeren Wahl in dem angegebenen Termin aufgefordert.

Bemerkt wird hierbei, daß die Wähler nur berechtigt sind ihre Stimmen für einen der vorstehend angegebenen Herren abzugeben

Westerburg, den 16. November 1915.

Der Wahlvorstand für die Stadtverordneten-Wahlen:

Kappel, Vorsitzender.

Ein großer

schwarzer Damenpelz

auf dem Wege von Westerburg nach Willmenrod verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition dieses Blattes.



Verlangen Sie

überall und stets nur die über 20 Jahre bestehende deutsche Marke **Sturmvoegel-Fahrräder und Nähmaschinen** in zahlreichen Modellen und von höchster Leistungsfähigkeit. Kein Wiederverkäufer sollte es versäumen, unsere allbekannten und eingeführten Maschinen zu vertreiben. Zubehörteile, Taschenlampen, Batterien, Ersatzteile in grosser Auswahl. Kataloge postfrei.

Deutsche Handelsgesellschaft Sturmvoegel

Gebr. Grüttner, Berlin-Halensee 125.